

Friedrich Novalis.

Friedrich von Hardenberg, so hieß in der bürgerlichen Welt der Mann, der sich als Schriftsteller Novalis nannte. Er war der Sohn des sächsischen Salinendirektors v. Hardenberg und auf dem Familiengute Wiederstedt in der Grafschaft Mansfeld am 2. Mai 1772 geboren. Elf Kinder wurden den frommen Eltern, die der Herrnhuther-Gemeinde angehörten, geboren, aber alle nach einander sanken noch zu Lebzeiten der Eltern in's Grab. Auch Friedrich trug den Keim des frühen Todes von Jugend an in sich. Er wurde zuerst von der trefflichen Mutter, dann am Gymnasium zu Eisleben gebildet, studirte von 1790 an in Jena, wo er Fichte und Schlegel kennen lernte, dann in Leipzig und Wittenberg die Rechtswissenschaften, die er darauf in Arnstadt praktisch einübte. Hier lernte er Sophie von Kuhn kennen, verlobte sich mit dem noch sehr jungen Mädchen, verlor aber nach einigen Jahren die jugendliche Braut durch den Tod. Dieser Verlust brachte eine tiefe Schwermuth in des Jünglings Geist; Todessehnsucht, Hoffnung auf Vereinigung und Wiedersehen im Jenseits bilden die fortwährend anklingenden Akkorde seiner Seele. In der Absicht ihn zu zerstreuen, kamen die Eltern auf den Lieblingsplan seiner Jugend zurück, sie schickten ihn auf die Bergakademie zu Freiberg, wo damals der berühmte Werner docirte. Die bald erlangene Beschäftigung mit dem Bergbau, der ansprechende Umgang mit Gebildeten brachten Linderung in seine Seele, und — was man nicht für möglich gehalten hätte — er verlobte sich mit der Tochter des Berghauptmanns von Charpentier. 1799 wurde er Salinen-Assessor zu Weiskensels, verkehrte viel mit dem Kreiße romantischer Größen, der sich damals in Jena gebildet hatte, und begann eifrig zu dichten. Im folgenden Jahre wurde er zum Amtshauptmann in Thü-